

„Ich begleite dich.“



Überreicht durch:

Die Ausstellung „Ich begleite Dich.“ kann über die Geschäftsstelle des Deutschen Hospiz- und Palliativverbands (DHPV) ausgeliehen werden. Die Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle des DHPV beraten Sie dazu gern.

Deutscher Hospiz- und Palliativverband e. V.
 Geschäftsstelle
 Aachener Str. 5
 10713 Berlin
 Tel.: 030 - 82 00 75 80
 Fax: 030 - 82 00 75 813
 info@dhpv.de
 www.dhpv.de

www.dhpv.de

Leben im Sterben.

Deutscher Hospiz- und Palliativverband e. V.

Deutscher Hospiz- und Palliativverband e. V.

Der Deutsche Hospiz- und Palliativverband e.V. vertritt die Belange schwerstkranker und sterbender Menschen und ihrer Angehörigen. Als Interessensvertretung der Hospizbewegung sowie zahlreicher Hospiz- und Palliativeinrichtungen in Deutschland setzt er sich seit über zwanzig Jahren für den Auf- und Ausbau der Hospiz- und Palliativversorgung ein. Als Dachverband der sechzehn Landesverbände / Landesarbeitsgemeinschaften und der Überregionalen Organisationen der Hospiz- und Palliativarbeit in Deutschland sowie als Partner im Gesundheitswesen und in der Politik steht er für mehr als 1000 Hospiz- und Palliativdienste und -einrichtungen, in denen sich über 100.000 Menschen ehrenamtlich, bürgerschaftlich und hauptamtlich engagieren.

- Der Deutsche Hospiz- und Palliativverband
- fördert die Verbreitung und gesellschaftliche Verankerung der Hospizidee als ein Gesamtkonzept der Hospiz- und Palliativversorgung.
- setzt sich für eine flächendeckende Hospiz- und Palliativversorgung in Deutschland ein.
- ist die bundesweite Interessensvertretung der Hospizbewegung und Dachverband der Hospizinitiativen und Palliativeinrichtungen in Deutschland.
- rückt die Themen Sterben und Tod als Teil des Lebens ins gesellschaftliche Bewusstsein.
- ermöglicht und stärkt die Vernetzung haupt- und ehrenamtlicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die in der Hospizarbeit und Palliativversorgung aktiv sind.
- setzt sich dafür ein, dass schwerst- kranke und sterbende Menschen aktive Lebenshilfe erhalten.

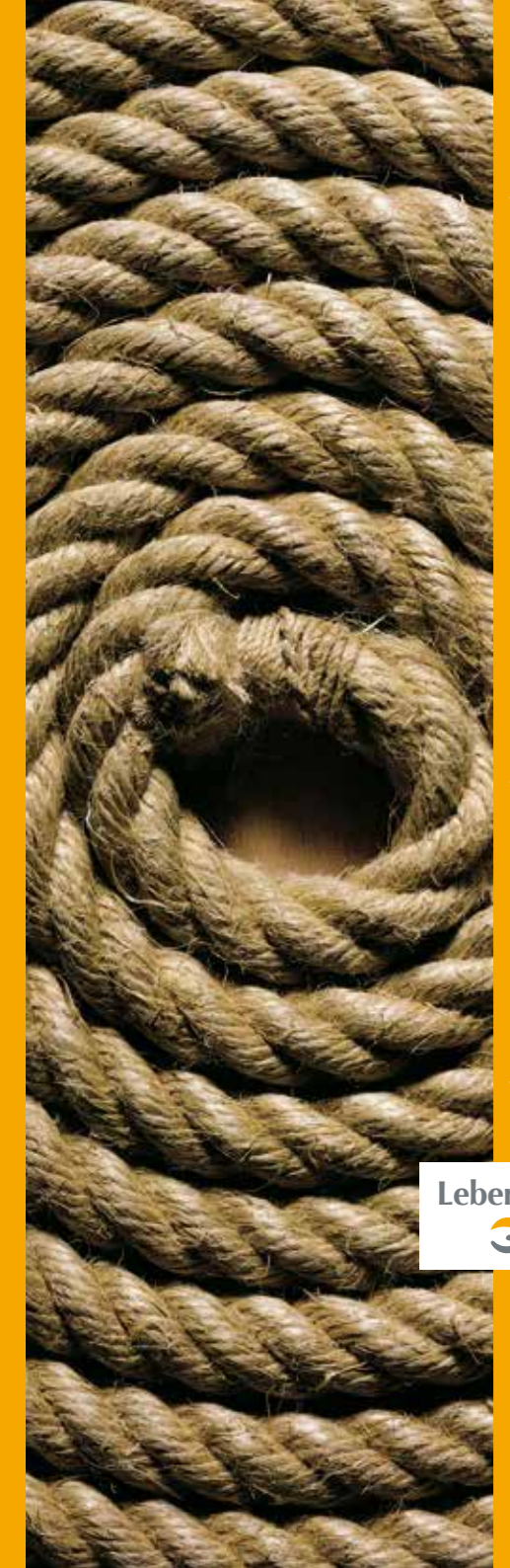
Deutscher Hospiz- und Palliativverband e. V.
 Geschäftsstelle
 Aachener Str. 5
 10713 Berlin
 Tel.: 030 - 82 00 75 80
 Fax: 030 - 82 00 75 813
 info@dhpv.de
 www.dhpv.de



Riechen.

Irgendwie warst du immer so altmodisch. Lavendelsäckchen im Schrank.
 Eins habe ich vorige Woche noch in deiner Kommode gefunden. Da warst du mir wieder ganz nah. Ich glaube, ich werde meinen Lavendel aus dem Garten in diesem Jahr trocknen.
 Zu Weihnachten werde ich an die Familie und Freunde Lavendelsäckchen verschenken.
 Sie werden es verstehen.

Leben im Sterben.
 Deutscher Hospiz- und Palliativverband e. V.



Halten.

Von deiner Krankheit ahnten wir nichts. Wir kamen bei der Wanderung in den Dolomiten in den Regen. Die Steine waren glatt. Ich bin abgerutscht. Hättest du mich nicht vorher gesichert, wäre ich in die Spalte gestürzt. Erst war ich sauer auf dich, weil du alles immer so korrekt gemacht hast.
 Typisch mein Bruder. Das hat mir damals vielleicht das Leben gerettet.
 Das Seil habe ich in der Garage gefunden. Komm, halt dich fest. Wir bleiben in Verbindung.

Leben im Sterben.
 Deutscher Hospiz- und Palliativverband e. V.

„Ich begleite dich.“

Eine schwere Krankheit, Schmerzen, Schwäche, den Tod vor Augen.

Menschen wollen leben. Auch – oder besonders dann – wenn sie bald sterben müssen.

Es ist die Arbeit der meist ehrenamtlichen Hospizmitarbeiterinnen und -mitarbeiter, sie in dieser Zeit zu begleiten.

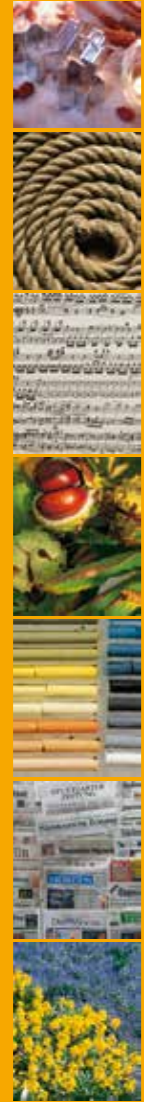
Das geschieht manchmal in eigenen Häusern, den stationären Hospizen, manchmal in der Wohnung des Sterbenden, ambulant.

Das Leben wird nicht verlängert und nicht verkürzt. Aber eine kluge Schmerztherapie macht oft noch viele gute „Lebenserfahrungen“ möglich.

Ängste werden genommen. Angehörige gestärkt und getröstet.

Wir nehmen das Leben ernst. Deshalb verschweigen wir das Sterben nicht.

Leben im Sterben.



Hören.

Morgen komme ich wieder. Und ich lese dir aus der Zeitung vor. Wie immer. Erst das Wetter. Dann den Sport.

Unsere Leute sagen, „Er versteht das nicht mehr.“

Was wissen die schon von uns. Vielleicht verstehst du es. Vielleicht auch nicht. Aber ich sehe, dass du mich hörst. Das ist unsere Zeit. Und die Zeitung war dir immer wichtig.

Erst das Wetter. Dann den Sport.

Leben im Sterben.



Schmecken.

Bis heute kann ich nicht schöne Zimtsterne backen. Der Eischnee ist nie so, wie er sein sollte. Aber ich backe dir welche, auch wenn es Sommer ist. Es sind deine Lieblingsplätzchen.

Wir haben uns früher Geschichten erzählt beim Backen im Advent. Zimt, Muskat und Sternanis. Ein bisschen 1000 und 1 Nacht.

Und ich weiß, wenn du die Zimtsterne essen wirst, liegt dir die Erinnerung auf der Zunge.

Leben im Sterben.



Erinnern.

Gestern hast du mich gefragt, ob deine Mutter, meine Oma, noch lebt. Nein, sie ist schon lange tot.

Frag' mich ruhig. Es muss dir nicht peinlich sein. Jeder vergisst im Leben etwas. Schau mal, ich habe dir Bilder mitgebracht.

Da bin ich drauf, mit dir und Oma.

Leben im Sterben.



Fühlen.

Als wir zur Nachuntersuchung gingen, blühte draußen die Kastanie. Nein. Die Chemo hat nicht die gewünschte Heilung gebracht.

„Austherapiert.“ Das war ein Schock.

Dann aber war vieles auch klarer, ruhiger.

„Ob ich noch die Kastanien erlebe? Als Kinder haben wir sie eimerweise gesammelt.“ Ja, du lebst noch. Schwach, aber als ich ein paar grüne Igel und eine glatte braune Frucht auf den Nachttisch lege, lächelst du.

Leben im Sterben.



Spielen.

Du hast mich immer ernst genommen. Meine Eltern wollten, dass ich Blockflöte lerne. Von dir bekam ich eine Klarinette geschenkt.

Weil sie lachen und weinen kann, hast du gesagt.

Hör mal, ich spiel dir etwas vor. Fröhlich und traurig. Jede Melodie, die ich darauf spiele, ist ein Dankeschön an dich.

Leben im Sterben.

